

Namida

Auf der Suche nach Liebe und der eigenen Vergangenheit

(Sesshoumaru+Namida)

Von nivana

Kapitel 18: Verschoben ist nicht aufgehoben

Hallo!

Diesmal geht es etwas schneller weiter. Naja, je nachdem wie lange mexx braucht. Schön, dass das letzte Kapitel so gut bei euch angekommen ist und danke für die vielen Kommis!

ACHTUNG: Es befinden sich neue Bilder in den Charakter-Beschreibungen!!!

Genug der langen Vorworte. Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

Die Krönung Namidas und der darauf folgende Ball war ein großartiges Ereignis, an dem alle adeligen Youkai und auch das Volk teilnahmen. Doch schon am darauf folgenden Morgen reisten alle Gäste ab, da sie sich ja wieder um ihre Ländereien kümmern mussten. Schließlich war auch der Abschied von Namida und ihrer Mutter gekommen. Namida war zwar nun offiziell Kaiserin Japans, aber sie hatte beschlossen mit der Aufnahme der Regierungsgeschäfte noch zu warten und ihre Mutter damit zu betreuen. Für Nadishiko war es wohl am schwersten. Erst hatte sie ihre Tochter zurückbekommen und schon reiste diese wieder ab. Doch Nadishiko wusste, dass es kein Abschied war, sondern nur ein kurzes Lebewohl. Spätestens bei der Hochzeit würde sie ihre Tochter wieder sehen.

Sesshoumaru und Namida reisten gegen Mittag ab und kamen am Abend im Schloss Taishou an. Dort hatten per Kurier natürlich alle von der großartigen Wendung und dem Regierungswechsel gehört, doch die Nachricht, dass ihr Herr, der ewige Junggeselle, die neue Kaiserin heiraten und somit der mächtigste Mann in ganz Japan würde, sorgte für große Überraschungen bei allen Untergebenen. Die meisten freuten sich für ihn, doch manche, diejenigen die auch bei dem Ball dabei waren, waren eifersüchtig und unfähig die Niederlage weg zu stecken.

Als Namida und Sesshoumaru in dem Schloss ankamen wurden sie überschwänglich empfangen. Jaken hatte für alles gesorgt. Der Garten war noch besser gepflegt und die Böden noch mehr auf Hochglanz poliert worden. Namida schenkte allen angesichts dieser freundlichen Geste allen eines ihrer schönsten und ehrlichsten

Lächeln. Von diesem Moment an hatte sie das Herz aller Bewohner im Westen erobert und das wirkte sich auch positiv auf ihren Gefährten aus. Die Rebellen in seinem Land, die es vorher vehement abgelehnt hatten mit Sesshoumaru zu verhandeln, kapitulierten von alleine und kehrten in ihre Heimat zurück.

Als Namida und Sesshoumaru dann am Abend gemeinsam mit Rin an der Tafel saßen und zu Abend speisten hatten sie endlich ein wenig Ruhe, nach all dem Trubel. Diesmal war die kleine Rin es, die das Schweigen brach.

“Namida- samt, wann werdet ihr und Sesshoumaru- sama denn heiraten?” Namida verschluckte sich daraufhin leicht an ihrem Tee und musste einen Augenblick lang heftig husten. Als sie sich wieder beruhigt hatte sprach sie dennoch leicht bedrückt weiter.

“Darüber habe ich mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken gemacht. Ich glaube, dass müsstest du eher Sesshoumaru fragen.” Dabei sah sie den eben Genannten auffordernd an und lächelte.

Sesshoumaru sah ihr lange und intensiv in die Augen, ehe er sich Rin zuwendete und ihr seine Entscheidung mitteilte.

“So schnell wie möglich. Ich habe keine Lust meine Zeit mit unnötigem warten zu verschwenden.” Dann sah er wieder Namida an und blickte sie viel sagend an. Sie wusste seit dem Aufenthalt im Schloss nur zu gut nach was es Sesshoumaru düstete, doch sie hatte schon dort klar gestellt, dass sie ihn erst nach der Eheschließung näher an ihren Körper ranlassen würde. Die Tradition sollte gewahrt bleiben.

Rin klatschte erfreut in die Hände und wandte sich auch direkt an Namida.

“Darf ich dann bitte, bitte Blumenmädchen sein?” Namida lächelte die Kleine amüsiert an, ehe sie dann antwortete.

“Ich muss dich leider enttäuschen. Bei solch hochrangigen Hochzeiten wie der unseren gibt es leider keine Blumenmädchen. Aber wenn du willst darfst du während der Trauung den Brautstrauß oder die Ringe halten?” Sie sah forschend zu Sesshoumaru welcher zustimmend nickte. Rin war zuerst ein wenig traurig, doch schnell hatte sie sich wieder gefangen und strahlte wieder über das ganze Gesicht. Namida wunderte sich erneut, wie schnell der Gemütszustand der Kleinen wechseln konnte.

“Wenn ich nur irgendwie helfen kann, dann bin ich auch zufrieden! Ich bin schon fertig Sesshoumaru- sama, darf ich schon aufstehen?”

“Sicher.” Rin stand schnell auf und lief zur Tür, doch an dieser stoppte sie noch einmal und drehte sich um.

“Gute Nacht Sesshoumaru- sama, gute Nacht Namida -sama.” sie verbeugte sich brav und stürmte dann aus dem Speisesaal auf ihr Zimmer, wo sie sich direkt schlafen legte.

Namida schüttelte nach Rins temperamentvollem Abgang noch kurz den Kopf ehe sie sich wieder ihrem Tee widmete. Dabei wurde sie genauestens von Sesshoumaru beobachtet. Dieser sprach sie auch gleich darauf an.

“Du wirst sie ein wenig erziehen. Sie soll die Regeln der Etikette lernen und beherrschen können bis zur Hochzeit, immerhin werden viele hochrangige Leute da sein. Sie ist zwar erst neun, aber sie sollte sich jetzt schon einmal daran gewöhnen sich wie eine feine Dame zu benehmen. Nicht mehr lange und sie kann schon heiraten.” Entrüstet stelle Namida ihre Teetasse wieder auf den Tisch und funkelte Sesshoumaru empört an.

“Wage es ja nicht, sie schon so früh verheiraten zu wollen. Sie sollte das selbst entscheiden. Arrangierte Ehen bringen doch nichts, das solltest du von dem Beispiel meiner Mutter und des Kaisers eigentlich gelernt haben. Außerdem werde ich da nicht

zustimmen! Erziehen ja, aber nicht verheiraten!" Damit stand sie, ohne ihn um Erlaubnis zu bitten auf und verlies den Saal.

Zurück blieb ein verärgertes Sesshoumaru, der aus lauer Wut seine Teetasse so heftig auf den Tisch stellte, dass sie brach und sich der letzte Rest seines Tees auf dem Tisch verteilte. Dann stand er ebenfalls auf und folgte Namida in einem schnelleren Tempo. Er hatte das mit Rin eigentlich nicht so sagen wollen, wie es rüber gekommen war. Ja, er würde für Rin nach einem geeigneten Mann Ausschau halten, sie aber selber entscheiden lassen, ob sie diesen auch heiraten wollte. Vor ihren Schlafgemächern hatte er sie eingeholt und packte sie sanft am Arm, als sie die Tür zu ihrem Zimmer öffnen wollte. Namida drehte sich daraufhin überrascht um und sah in die goldenen Augen von Sesshoumaru, welche sie nun voller Wärme ansahen. Bei diesem Blick seinerseits vergaß sie all ihren Unmut und lächelte ihn sanft an. Sesshoumaru nahm daraufhin ihren Kopf sanft in seine Hände und verwickelte sie in einen sanften Kuss. Lange standen die beiden dort im Gang und küssten sich zärtlich, doch nach einiger Zeit begann aus diesem zärtlichen Kuss ein leidenschaftlicher zu werden. Ihre Zungen rangen um Dominanz und immer wieder mussten die beiden sich kurz trennen um nach Luft zu schnappen um erneut ihre Münder und Zungen miteinander zu vereinen.

Nach einiger Zeit hob Sesshoumaru Namida vorsichtig hoch und brachte sie in sein Zimmer. Dort ließen sich die beiden auf das große Bett sinken, jedoch ohne den Kuss zu unterbrechen. Doch als Sesshoumaru begann seine Hände unter ihren Kimono zu schieben, unterbrach Namida den Kuss und packte Sesshoumarus Hände. Sie schüttelte lächelnd den Kopf ehe sie im ihr Verhalten erklärte.

"Für so was bin ich noch nicht bereit. Ich will, dass es erst nach unserer Hochzeit passiert. Nicht vorher." Sesshoumaru sah sie lächelnd an, ehe er seine Hände zurückzog und sie vorsichtig und zärtlich auf die Lippen küsste. Doch schon bald trennte er ihre Lippen von den seinen und zog sie vom Bett hoch.

"Komm, wir ziehen uns um und gehen schlafen. So wie vorher auch." Namida nickte lächelnd und holte aus dem großen Kleiderschrank ein dünnes, dunkelblaues Nachthemd, welches sie sich hinter einer Trennwand anzog. Als sie wieder hinter der Trennwand hervortrat war Sesshoumaru schon bis auf seine Hose ausgezogen und lag schon auf seiner Seite im Bett.

Als Namida langsam auf ihn zutrat musste er scharf die Luft einziehen. Sie sah so unglaublich erwachsen und anziehend aus. Er würde sich wohl sehr zusammen nehmen müssen, um des Nachts nicht über sie herzufallen. Doch er konnte noch warten. Er hatte es in seinem Schloss und in dem Schloss des ehemaligen Kaisers.... Nein, im Schloss seiner Gefährtin gekonnt und die wenigen Wochen bis zur Hochzeit konnte er sich auch noch beherrschen.

Namida legte sich vorsichtig neben ihn und zog die Decke bis zu ihrem Schlüsselbein. Sesshoumaru nahm sie daraufhin in die Arme und zog sie dicht an sich. Eng aneinander gekuschelt schliefen die beiden ein, nachdem sie sich gegenseitig noch mal mit einem Gute-Nacht- Kuss ihre Gefühle versicherten.

Warme Sonnenstrahlen kitzelten Sesshoumaru an der empfindlichen Nase und ließen ihn die Augen aufschlagen. Langsam hob er seinen Kopf und rieb sich mit einer Hand den Schlaf aus den Augen, ehe er sein Gesicht mit einem warmen Lächeln zu dem von Namida senkte, die noch immer schlief und sich enger an ihn schmiegte. Zärtlich strich Sesshoumaru ihr eine Haarsträne aus dem Gesicht und küsste sie leicht auf den Nacken. Doch Namida wachte nicht auf. Also begann er zärtlich an ihrem Nacken zu

saugen, was sie doch mit einem wohligen Seufzen aufwachen lies. Langsam schlug sie die Augen auf und drehte sich in Sesshoumarus Armen, sodass sie mit dem Gesicht zu ihm lag. Noch völlig verschlafen drückte sie ihr Gesicht in Sesshoumarus Halsbeuge um ja vor den hellen Sonnenstrahlen zu entfliehen. Doch Sesshoumaru, den dies sehr amüsierte, zog ihr Gesicht von seinem Hals weg und drückte ihr einen zärtlichen Kuss auf die halb geöffneten Lippen. Doch aus diesem vorsichtigen und zärtlichen Kuss wurde schnell ein leidenschaftliches und heißes Zungenspiel.

Schwer atmend lösten sich die beiden und schauten sich verliebt in die Augen.

“Guten Morgen!”, hauchte Namida Sesshoumaru entgegen.

“Morgen, gut geschlafen?”

“Wer würde das nicht, wenn man eng an einen solch unglaublich heißen Mann gekuschelt schläft und so wunderbar geweckt wird.” Zärtlich küsste sie ihn erneut auf die Lippen, ehe sie sich von ihm löste und aus dem Bett stieg. Sesshoumaru folgte jeder ihrer Bewegungen und schaute ihr dabei zu wie sie sich ein Kleid aus dem Schrank holte und lächelnd hinter der Ankleide verschwand. Auch Sesshoumaru zog sich um während sie sich fertig machte. Fast zeitgleich kamen sie wieder in der Mitte des Zimmers zusammen und musterten sich erstmal lächelnd.

Sesshoumaru trug einen hellblauen Kimono mit einer dunkelblau- grünen Bauchbinde und hatte seine Haare zu einem lockeren Zopf nach oben gebunden.

Namida trug ein weißes Kleid, welches mit hellblauen und grünen Blättern bestickt war. Das Kleid war Oben recht eng und hatte dünne Spagettiträger und nach unten hin wurde der Rock immer breiter. Geschminkt hatte sie sich so gut wie gar nicht. Nur ein dünner dunkelblauer Eyeliner und ein heller Lipgloss. Ihre Haare hatte sie größtenteils offen gelassen. Nur zwei Strähnen hatte sie in ihrem Nacken überkreuzt, damit ihr keine Haare ins Gesicht fallen konnten.

Gemeinsam verließen sie ihr Schlafzimmer und gingen in den Speisesaal, wo bereits Rin und Jaken auf sie warteten. Nachdem sie sich gesetzt hatten, begannen sie zu frühstücken.

Rin brach jedoch schon bald das Schweigen.

“Sesshoumaru- sama darf ich nach dem Frühstück mit Ah- Uhn spielen gehen?”

Sesshoumaru sah auf, direkt in ein bittendes Gesicht, dass selbst den größten Eisklotz der Welt zum schmelzen gebracht hätte.

“Du darfst. Jaken, du gehst mit und passt auf, dass nichts passiert.”

Er sah Jaken streng in die Augen. Der Angesprochene sah ängstlich zu seinem Herrn zurück und man sah wie ihm der Angstschweiß ausbrach. Er wusste nur zu gut was für eine Strafe ihn erwarten würde, wenn er sich weigerte.

“Hai, Sesshoumaru- sama”

Nachdem rein und Jaken den Saal verlassen hatten blieben nur noch eine lächelnde Namida und ein streng dreinsehender Sesshoumaru zurück. Namida wandte, immer noch lächelnd, den Kopf zu ihrem Verlobten um und meinte schließlich.

“Ich glaube Jaken wird auf immer und ewig Rins Aufpasser sein. Naja, spätestens wenn sie heiratsfähig wird, übernimmt das ein anderer.”

“Wenn Rin irgendwann tatsächlich heiraten will, hat sie bzw. ihr Auserwählter gefälligst vorher bei mir um Erlaubnis zu bitten.” Sesshoumaru sah nun mürrisch drein und Namida konnte sich gut denken was er im Moment dachte. Rin war für ihn ja wie eine Tochter und allein der Gedanke die Kleine würde mal von ihnen weg gehen machte auch Namida das Herz schwer. Sie hatte die Kleine in der kurzen Zeit sehr ins Herz geschlossen.

Ein lautes Rufen lies Namida aus ihren Gedanken aufschrecken und zur Tür sehen, durch welche soeben ein Soldat gestürmt kam.

“Verzeiht die Störung, Mylord und Milady, aber wir haben soeben eine Nachricht aus den Östlichen und Südlichen Ländereien bekommen!” Schnell eilte er zu Sesshoumaru und reichte diesem einen Brief, der mit einem schwarzen Doppelsiegel versehen war. Danach zog er sich zurück.

Erschrocken sah die Namida zu Sesshoumaru auf, der immer noch das Siegel musterte. “Du weist, was das schwarze Doppelsiegel bedeutet?”, fragte Sesshoumaru sie monoton.

“Nein”, gab Namida ehrlich zu, “aber ich denke mal nichts gutes, oder?”

“Es bedeutet, dass uns zwei Stämme gleichzeitig den Krieg erklären. Die Schlangen- und die Hirschyoukai. Wenn wir nicht sofort unsere Leute versammeln sind sie bald zu mächtig für uns.”

Namida sah traurig zu Boden. Ein Krieg war das letzte was sie jetzt gebrauchen konnte, sollte doch ihre Hochzeit bald stattfinden. Doch auch diese Hoffnung fand ein jähes Ende, denn Sesshoumaru fuhr mit seinen Erklärungen fort.

“Wir werden die Hochzeit verschieben müssen. Eine Hochzeit während des Krieges ist mehr als unpassend.” Namidas Kehle schnürte sich zusammen und sie musste mit den Tränen kämpfen. Sesshoumaru bemerkte dies und stand von seinem Platz auf. Er zog Namida von ihrem Stuhl in seine Arme.

“Keine Sorge”, hauchte er in ihr Ohr, “wir werden alles nachholen. Nichts geht verloren!”

“Aber was ist, wenn einer von uns beiden stirbt?”

Sesshoumaru atmete tief durch.

“Dann heiraten wir im nächsten Leben. Kann uns der Tod denn wirklich trennen?”

“Nein.”

“Siehst du. Außerdem brauchen wir das ganze Zeremoniell doch gar nicht um zu wissen, dass wir zusammen gehören!”

“Ja, komm lass und jetzt erstmal die Armee zusammenstellen. Je schneller wir aufbrechen desto besser.” Sesshoumaru sah sie aus großen Augen an. Er hatte nicht erwartet, dass sie etwas über Kriegsführung wusste. Dachte er doch immer sie hatte bloß den Prinzessinnenunterricht bekommen.

“Woher weist du denn etwas über Kriegsführung.” Namida grinste ihn wissend an und schlang ihre Arme um seinen Nacken.

“Du weist noch vieles nicht von mir. Ich habe bereits in mehreren Schlachten meines Vaters mitgekämpft und zwei schon ganz alleine geplant, durchgeführt und gewonnen.”

Namida begann angesichts Sesshoumarus überraschtem Gesichtsausdruck zu lachen und konnte sich kaum wieder beruhigen. Erst ein leidenschaftlicher Kuss Sesshoumarus lies sie damit aufhören. Als sie sich schwer atmend nach einigen Minuten trennten schauten sie sich verliebt in die Augen und gingen Hand in Hand auf den Schlosshof wo bereits alle anderen Inu- Youkai warteten und abwarteten.

Namida und Sesshoumaru traten auf den Hof und zählten schnell durch wie viele Krieger kampfbereit waren. Enttäuscht musste Sesshoumaru feststellen, dass er nicht genug Kämpfer hatte um es mit der gesamten Arme des Südens und Ostens aufzunehmen. Doch Namida lächelte ihm nur aufmunternd zu und zog sein Gesicht zu sich herunter um ihm etwas ins Ohr zu flüstern. Sie wusste, dass die anderen sonst

mithören könnten.

“Du vergisst meine Armee. Denk daran, dass ich jetzt die Kaiserin bin und selber auch über eine kleine Armee verfüge. Und da wir beide Verlobt sind, greifen sie ja auch mich, die Kaiserin an. Von daher ist es nur mehr als Gerech, wenn ich meine Leute dazu hole!”

Sesshoumaru schenkte ihr eines seiner seltenen lächeln und wandte sich seinen Männern zu.

“Männer, wir haben soeben die Kriegserklärung des Ostens und Südens erhalten. Wir werden diesen Krieg führen und endgültig siegen. Die Zeit der Intrigen und ständigen Verträge ist vorbei. Jetzt klären wir das ein für alle mal. Seid ihr dabei?”

Die Soldaten applaudierten und ließen Kriegsgehül erklingen. Sie waren eben alle Hunde.

Am darauf folgenden Nachmittag versammelten sich alle auf dem Schlosshof um zum großen Schlachtfeld von Megilo zu ziehen. Dort wurden schon immer die großen Schlachten geführt und dies sollte Tradition bleiben.

Sesshoumaru, in seiner Rüstung und bewaffnet mit seinen Schwertern, trat als erster durch die Palasttore und verwandelte sich in seine wahre Form. Seine Soldaten taten es ihm gleich. Namida konnte sich jedoch nicht in eine andere Form verwandeln, sodass Sesshoumaru kurz in die Knie ging und die auf seinen Rücken steigen lies. Sie trug eine dunkelblaue Frauenrüstung, ähnlich der von Sesshoumaru, doch sie hatte keine Stacheln um den Oberkörper und den Arm. Die einzelnen Schildplättchen wurden durch elastische Seidenbänder gehalten und sicherten den Halt der Rüstung während des Rittes. Ihre langen Haare hatte Namida zu einem einfachen Zopf geflochten und mit einigen Haarnadeln um den Kopf geschlungen.

Während der gesamten Reise dachte sie darüber nach, welche Steine die Zukunft ihr und Sesshoumaru wohl noch in den Weg legen würde. Durften die beiden denn kein Glück erwarten? Würde ständig jemand kommen und sie auseinander bringen wollen? Namida betete, dass nach sie nach diesem Krieg endlich mit ihm glücklich werden konnte.

Das Fürstenpaar und die Soldaten ritten noch den ganzen Nachmittag durch die Landschaft ehe sie einen geeigneten Lagerplatz fanden und ihre Zelte aufbauten.

Das kreisrunde Zelt des Fürstenpaares war größer als das der anderen, immerhin sollten Namida und Sesshoumaru in ihm schlafen und Sesshoumaru dort arbeiten können.

Das Zelt war aus dunkelgrünem Leder von Drachen gefertigt worden und war im inneren durch mehrere dünne Seidenvorhänge, die keinesfalls durchsichtig waren, in mehrere Bereiche geteilt worden. Im Vordersten Zimmer war ein kleiner Tisch aufgestellt worden und auf ihm lagen schon mehrere Landkarten parat, die Sesshoumaru bei der Schlachtplanung gebrauchen könnte.

Im zweiten Bereich war eine kleine Badewanne aus Kupfer aufgestellt worde, damit sie sich jederzeit baden konnten. Selbst auf einem Kriegszug wollten die Youkai auf Hygiene nicht verzichten. Zu diesem Zweck kamen auch mehrere Bedienstete mit. Das Fürstenpaar hatte zwei junge Dienerinnen, Geschwister, mit den Namen Mika und Rika. Je zwei Soldaten teilten sich eine weitere Dienerin.

Im dritten Bereich des Zeltes war ein breites Lager aus dicken Fellen aufgestapelt worden. Ein Bett wäre zu schwer zu transportieren gewesen, so hatte man die weichsten und größten Pelze zu einem großen Bett gestapelt. Viele Kuschelige Kissen und Decken machten es zu einem wunderbaren Platz für Kuschelstunden, welche

auch Namida und Sesshoumaru sich gelegentlich genehmigten.

Als sie am Abend die Zelte bezogen gingen Sesshoumaru und Namida noch einmal gemeinsam zur Mitte des Lagers und zogen einen Doppelten Bann um das Lager. Sollte einer der beiden also verletzt oder gar tot sein, würde der Bann des anderen das Lager trotzdem beschützen.

Gemeinsam gingen sie anschließend in ihr Zelt und ließen zwei Wachen am Eingang postieren, damit sie auch ja keiner stören würde.

Namida lag bereits im Bett und war gerade dabei einzuschlafen, als Sesshoumaru endlich von seinen Karten aufstand und sich ebenfalls ins Bett begab. Eng aneinander gekuschelt flüsterten sie sich noch gegenseitig romantische Worte ins Ohr und küssten sich zärtlich, ehe sie Arm in Arm einschliefen und nicht mehr an den nächsten Morgen dachten.

Denn an diesem sollte die erste Phase der großen Schlacht beginnen.

So. Das war's mal wieder an dieser Stelle.

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen, ich hab jedenfalls sehr viel Zeit dafür gebraucht. Die nächsten kommen wahrscheinlich schneller, da ich ja jetzt bald Ferien habe.

Vielen Dank für eure Kommis im Vorraus! *euch alle durchknuddl*

Eure nivana